

Die Zeitungs-Expedition:
Marienstraße 12.

Abonnement vierteljährlich 30 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in
Haus. Durch die Post viertel-
jährlich 32 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droßisch.

No. 105.

Mittwoch, den 15. April 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. April.

— Se Königl. Majestät hat dem Appellationsrath beim Appellationsgericht zu Zwickau, Friedrich Gottlieb Priber, die nachgesuchte Versetzung in Ruhestand mit Bewilligung von Pension und unter Belassung seines Titels und Ranges gewährt.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlungen vom 14. Caroline Müller aus Dresden, die weit gereist, die England, Oesterreich gesehen, tritt als Verbrecherin vor uns hin. Der Schauplatz ihrer That ist Teplitz in Böhmen. Dort war sie im vorigen Jahre Blumenarbeiterin und viel in Gesellschaft eines Dienstmädchens Namens Swoboda, die heute von einem k. k. österreichischen Gensd'armen in den Dresdner Gerichtssaal eingeführt wird, um hier als Zeugin zu fungiren. Die Swoboda sitzt in Leitmeritz bereits seit 9 Monaten, die Müller in Dresden seit dem 27. September 1862 in Untersuchung. Die Swoboda diente in Teplitz bei dem Finanzrath Johne, der im Sommer in Eichwald auf Sommerlogis war. Das Verbrechen der Müller ist kurz folgendes: Sie schrieb 6-8 Zettel, unterzeichnet mit dem Namen des Finanzrath Johne. Die Zettel trug die Swoboda zu dem Kaufmann Richter in Teplitz und erhielt darauf Waaren und zwar wuchs der Werth des so Erschwundelten auf mehr als 300 Gulden. Die Müller soll auch noch bei einer jüdischen Handelsfrau in Teplitz, die heute ebenfalls persönlich als Zeuge erschienen und nach israelitischem Ritus vereidigt wird, eine Mantille gestohlen haben. Ueberhaupt waren heute alle Zeugen aus dem Kaiserstaat und der österreichische Dialect deshalb vorherrschend. Das „Guer Gnaden“ nahm heute gar kein Ende. Die betrogenen Kaufleute haben allerdings einigen Ersatz, es fehlen aber immer noch gegen 120 Gulden. Die Verhandlung, die sehr lange Zeit in Anspruch nahm, erregte besonderes Interesse durch die Debatten, welche die Angellagte mit den Zeugen unterhielt. Sie gestand nichts zu, sie hielt sich für vollständig unschuldig. Bedauernswerth war übrigens die Kleidung der von Leitmeritz hierher transportirten Zeugin Swoboda, die ein ganz dünnes Kleid, ein Tuch um den Kopf und ganz zerrissene Schlaffschuhe trug, aus denen weiße dünne Strümpfe überall herausquakten. So hat sie die weite Reise von Leitmeritz nach Dresden gemacht. Der kaiserliche Gensd'arm erzählte mir selbst, daß er sich unterwegs geschämt habe, seine Begleiterin in der Kleidung zu transportiren. Herr Staatsanwalt Heinze beantragte die Bestrafung der Müller, Herr D. Schaffrath hielt eine lange, gebiegene Rede, konnte aber nichts dagegen thun, daß sein Schützling zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Drei Monate gehen als Untersuchungshaft ab.

— Am Montage Abend wurde in Gegenwart vieler Freunde der Anstalt, unter denen wir Herrn Ober-Inspector Taubert und viele Verwaltungsraths- und andere Mitglieder des Gewerbevereins erkannten, die Gewerbeschule eingeweiht. Die jungen Leute gehörten den verschiedensten Ständen an; zu unserer Freude gewahrten wir auch Herren vom Militär, die sich als Zuhörer gemeldet hatten. Nach einer kurzen Ansprache des Directors

wurden die vorbereitenden und geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und schließlich noch dankend die Herren erwähnt, welche, außer dem Gewerbevereine, für das gedeihliche Wirken der Schule Opfer gebracht hatten. Es sind dies die Herren Dr. Hirzel in Leipzig (Chemikalien), Gütlermeister Dämm (Preismedaillen), Bergolder Hahn (Gypsmobelle zum Abzeichnen), Lactierer Creutz (Anstrich genannter Modelle).

— Am 13. März hat sich in Dresden ein Verein für Erdkunde gebildet, der nach §. 1 seiner am 27. März festgestellten Satzungen den Zweck verfolgt, die Erdkunde im weitesten Sinne zu fördern, was er zunächst durch monatliche Hauptversammlungen, in denen größere Vorträge gehalten werden, sowie durch allwöchentliche Versammlungen, die der freien Diskussion über geographische Themata, kleineren Mittheilungen zc. gewidmet sind, zu erreichen strebt.

— Das königliche Oberpostamt zu Leipzig macht bekannt, daß von jetzt an, wie bisher Sonntags, so auch an den kirchlichen Festtagen die Nachmittagsbestellungen von Briefen und Geldern, soweit sie nicht expresse Sendungen betreffen und insofern die genannten Festtage nicht in die Reizzeiten fallen, bis auf Weiteres nicht stattfinden. Eine ähnliche Veränderung würde den hiesigen Postbeamten gewiß willkommen und denselben auch von Herzen zu wünschen sein, indem dieselben an Feiertagen ebensogut wie an andern Tagen ihre gewöhnlichen Dienste verrichten müssen.

— Vom 1. April dieses Jahres an ist das Rentamt Stollberg mit Grünhain, unter Ueberweisung des Gerichtsamtsbezirks Stollberg an das Rentamt Chemnitz, aufgehoben und in Annaberg ein neues Rentamt, mit Zuweisung der Gerichtsamtsbezirke Annaberg, Grünhain, Obertwiesenthal und Scheibenberg, nebst dem Thalheimer und Thumer Forstreviere, errichtet, die Verwaltung des Rentamtes Annaberg aber dem Finanz-Calculator Friedrich Wilh. Mehnert übertragen worden.

— Königliches Hoftheater. Montag den 13. April wurde Emil Neumann's einaktiges Lustspiel nach dem Französischen, „Eine Tasse Thee“, zum ersten Male hier gegeben. — Die artige Blüthe, deren Vorzug eine schärfere Skizurung der Charaktere bildet, als wir bei dergleichen Lustspielen zu finden gewohnt sind, erfreute sich einer recht beifälligen Aufnahme. Die Verkettung der Situationen ist pikant und immerhin genügend wahrscheinlich motivirt. Die Tüchtigkeit der Regie bewährte sich in der geschickten Inszenirung und dem trefflichen Zusammenspiel der Mitwirkenden, sowie durch ein dankbares Fernhalten equivocer Stellen und Anspielungen, welche den Geschmack jenseits des Rheines kennzeichnen und das wenig beneidenswerthe Prädikat blasirter Schwachköpfe abgeben. — Die Partie des Privat-Secretärs Samonslet gab Hr. Detmer Gelegenheit, recht Erfreuliches zu leisten. Das Talent des strebsamen Künstlers zeigte sich von einer neuen schätzenswerthen Seite in der Beherrschung und Wiedergabe eines berberischen komischen Elements, von welchem diese Rolle getragen wird. Dieselbe hätte keinen besseren Vertreter als Hr. Det-